

DIE SCHWEIZ ALS KRIEGSSCHAUPLATZ FREMDER HEERE

Die Schlacht an der Grimsel vom 14. August 1799

Die Ausgangslage: Die junge Französische Republik ging nicht zuletzt dank dem militärischen Genie Napoleons als Siegerin aus dem 1792 eröffneten Ersten Koalitionskrieg hervor. Oesterreich musste 1797 im Frieden von Campo Formio die Lombardei räumen. Frankreich errichtete danach einen Riegel gegen die Russisch-Oesterreichische Koalition mit der Cisalpinischen Republik in Mailand. Dazu kam im August 1798 die Helvetische Republik, die sich in einer Allianz mit dem revolutionären Frankreich verpflichtet. **Der Franzoseneinfall 1798:** Napoleon startete die „Campagna d’Helvetie“, die Besetzung der Schweiz in der ersten Hälfte des Jahres 1798. Der Franzoseneinfall der den Auftakt zur Bildung der Helvetischen Republik machte, war der Anfang vom Ende der alten Eidgenossenschaft. Im Rahmen des 2. Koalitionskrieges 1799 – 1801 der zwischen den Truppen des revolutionären Frankreichs und den verbündeten Gegnern, England, Österreich und Russland ausgetragen wurde, verlagerten sich die Kämpfe auch bis ins Haslital. Hier ging es vor allem um die Vorherrschaft und Kontrolle über die wichtigen Passverbindungen von Jochpass, Susten- und Grimselpass. Diese Passverbindungen bildeten Zugangsachsen zum strategisch dominierenden St. Gotthardpass, der kürzesten Nord/Süd-Süd/Nord Verbindung von Italien nach der Zentralschweiz und umgekehrt. Im Juni 1799 informierte die Helvetische Regierung, die Amtsstellen im Berner Oberland, dass französische Armee-Abteilungen ins Haslital verlegt würden, um die über den Susten- und Grimselpass vordringenden österreichischen Truppen zu bekämpfen. Für die Bevölkerung des Haslital es bedeutete das Requisitionen von ca. 60 Pferden, Einquartierungen von Militärpersonen, Abgabe von Heu, Futter und Lebensmitteln, welche ohnehin schon knapp waren. Sowie Trägerdienste, Führerdienste, beim Transport von Ausrüstungen und den Truppen. (Nachschub von Gütern, Lebensmittel und Munition) Zur selben Zeit, besetzte der österreichische Oberst Gottfried von Strauch aus Italien herkommend mit 1'430 Mann und 40 Walliser Jägern (Scharfschützen) den Grimselpass. Zwei Kompanien wurden zur Sicherstellung des Nachschubes für Verpflegung der auf der Grimsel und im Goms stationierten Truppen im Bedrettal stationiert. Der französische Brigaden-General C.E. Gudin der mit seiner Armee von 3'800 Mann und einem Lemanischen Bataillon im Haslital aufmarschiert war, sorgte sich für den bevorstehenden Angriff auf die Grimsel, für reichliche Verpflegung der Truppe. Aus dem Berner Mittelland wurde fast täglich Mastvieh zur Schlachtung ins Haslital getrieben. In Brienz wurde Tag- und Nacht für die französische Armee Brot gebacken. Das Mehl wurde auf dem Wasserweg per Schiff aus dem Unterland gebracht. (Thuner- und Brienersee) Auf der Grimsel, bei den österreichischen Verteidigern und den 40 Wallisern, herrschte Zuversicht, wenn auch die Versorgungslage nicht günstig waren. Den diese litten an Hunger und der bereits herrschender Kälte. Der französische General Gudin liess den ganzen Juli 1799 hindurch nach der Grimsel aufklären. Alle Rückmeldungen waren immer sehr negativ, was einem Angriff auf die Grimsel fast als unmöglich erscheinen liess. General Gudin erhielt vom Oberbefehlshaber Divisions-General Massèna den Befehl, am 14. August 1799 die Grimsel anzugreifen und sich ihrer zu bemächtigen. Er befand sich, als er durch seine Patrouillen und Rekognoszierungen und sonstigen Nachforschungen Kenntnis von dem Terrain hatte, auf welchem er Vorrücken sollte, in keiner geringen Verlegenheit und Sorge. Am 12. und 13. August war eine stärkere Patrouille, die er über den Rättrichsboden hinaus gegen die Spittellambrücke geschickt hat, mit blutigen Köpfen und Blessiert heimgekehrt und Gudin glaubte sich überzeugen zu müssen, dass ein Angriff der österreichischen Stellung in der Front kaum und nur mit grossen Verlusten gelingen werde. (Verlust der halben Brigade) Der 63-jährige Guttanner Niklaus Fahner, äusserte sich, dass er einen geheimen Weg auf die Grimsel kenne und unbemerkt auf die Grimsel komme. Diese Aussage nahm General Gudin war und verpflichtete Fahner zur Führung der Umgehung mit vier Kompanien. In der Nacht vom 12. auf den 13. August wurden die Bataillone in Guttannen zusammengezogen. General Gudin selber liess in Guttannen am 13. August 1799 um 23.00 Uhr vier Kompanien (Grenadiere) unter der Führung vom alten Guttanner Fahner abmarschieren. Die restlichen Bataillone hatten den Befehl, am 14. August 03.00 Uhr Abmarschbereitschaft erstellt zu haben. Am 14. August 1799 um 10.00 Uhr griff General Gudin in der Spittellamm an und zur selben Zeit waren auch die vier Kompanien mit Fahner auf der Grimsel eingetroffen. Bei den zwei österreichischen Bataillonen entstand grosse Verwirrung. Der Kampf dauerte bis in den späten Nachmittag hinein, bis die französische Armee Gudin die Österreicher besiegt hatten. Wer nicht rechtzeitig floh, wurde gefangen genommen und musste den Weg nach Meiringen in die Gefangenschaft antreten. 450 Mann (Österreicher) wurden in der Michaelskirche in Meiringen eingesperrt. Nach dem Abzug der Franzosen, brach im Haslital eine Krankheit aus, (Typhusepidemie und ein Nervenfieber) wo viele Bewohnerinnen und Bewohner vom Haslital starben. Der grösste Teil der Bevölkerung stand total verarmt vor dem nichts.



Brigade-General Charles-Etienne Gudin

Geboren: 13. Februar 1768 in Montargis, Frankreich
Gestorben: 22. August 1812 in Valutina, Russland

(Russlandfeldzuges in der Schlacht bei Smolensk)